

Gemeindekonzeption der Evangelischen Kirchengemeinde Oberkassel-Königswinter

Liebe Leserinnen und Leser,

wir wollen uns Ihnen und Euch als Evangelische Kirchengemeinde Oberkassel-Königswinter vorstellen.

Der folgende Text beschreibt, wer wir als evangelische Kirchengemeinde vor Ort sind und sein wollen. Er beschreibt, wie wir unseren Auftrag verstehen und was wir tun wollen, um diesem Auftrag gerecht zu werden.

Wir benennen klare Ziele für die Gemeindegemeinschaft der nächsten Jahre - wohl wissend, dass sich Entwicklungen, Herausforderungen und Bedürfnisse in unserer Gemeinde, Kirche und Gesellschaft schnell ändern können.

Die Grundideen und -entscheidungen dieser Gemeindekonzeption sind in den Jahren 2022/23 unter Beteiligung vieler Menschen (Umfragen, Erprobungen, Gemeindeversammlungen) aus der Gemeinde heraus entwickelt worden.

1. Leitbild und Vision

Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit. 2. Tim 1,7

Als Gemeinschaft evangelischer Christ:innen in Bonn-Oberkassel und Königswinter-Tal leben wir unseren Glauben ausgerichtet an Gottes Wort. Die Bibel ist Kraftquelle und weist uns den Weg. Als Gemeinde sind wir Gemeinschaft der Heiligen. Weil Gott uns liebt, wollen wir Gottes Liebe unter uns Raum geben. Wir stärken einander und sind füreinander da.

Wir wollen miteinander für andere da sein. Wir nehmen die Menschen vor Ort mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen, ihren kulturellen Hintergründen und altersspezifischen Fragen nach Orientierung wahr. Wir heißen sie in unserer Gemeinschaft herzlich willkommen. Wir machen Angebote, die in passender Form zum Glauben einladen.

Wir wertschätzen unsere Gemeindegemeinschaft und unser kulturelles Erbe und wollen uns gleichzeitig zukunftsorientiert verändern. Wir beziehen Position und setzen uns für eine friedvolle und solidarische Gesellschaft und für die Bewahrung der Schöpfung ein. Wir bündeln unsere Kräfte und planen mit knapper werdenden Ressourcen – im Vertrauen auf Gottes Zukunft.

2. Wo wir herkommen – Geschichte, Tradition

Die Evangelische Kirchengemeinde Oberkassel-Königswinter ist eine jahrhundertalte Gemeinde mit traditionsreicher Geschichte. Zugleich ist sie unter dem Namen Oberkassel-Königswinter seit 2022 frisch fusioniert und deshalb eine junge Gemeinde.

Die Anfänge unserer ursprünglich reformierten Gemeinde reichen zurück in die zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts. Die erste evangelische Kirche wird 1683 in Oberkassel fertiggestellt. Zu dieser Zeit reicht die evangelische Gemeinde Oberkassel von Siegburg bis nach Bad Honnef. 1830 wird in der Gemeinde nur gegen Widerstand das unierte Bekenntnis eingeführt. Zur selben Zeit kommt es zur Gründung von Töchtergemeinden. Eine von ihnen ist die Evangelische Kirchengemeinde Königswinter, die sich 1848 (gemeinsam mit der evangelischen Gemeinde in Bad Honnef) selbstständig macht. Diese Gemeinde wählt sich ein unierte-lutherisches Bekenntnis und baut in der Altstadt von Königswinter eine eigene Kirche (Christuskirche), die 1864 eingeweiht werden kann.

1908 wird in Oberkassel eine neue große Kirche eingeweiht. Trotz der Loslösung von Töchtergemeinden (1909 macht sich auch die Evangelische Kirchengemeinde Beuel selbstständig) ist die Gemeinde gewachsen.

1933 unterstellt sich die Gemeinde Oberkassel der Bekenntnissynode von Rheinland und Westfalen und ist damit ein Teil der Bekennenden Kirche.

Auch die Kirchengemeinde Königswinter versteht sich als Teil der Bekennenden Kirche.

In den 1940er Jahren wächst die Gemeinde durch die Flüchtlingsströme im und nach dem Zweiten Weltkrieg weiter an. In den 1950er und 1960er Jahren wächst sie weiter durch den Zuzug von Bundesbeamten und -angestellten, so dass 1973 ein weiteres Gemeindezentrum mit Kirche in Dollendorf gebaut wird.

Auch die Gemeinde Königswinter wächst in dieser Zeit in ihrem Mitgliederbestand. 1995 erwirbt die Gemeinde eine Immobilie, die als Gemeindehaus genutzt werden kann (Ernst-Rentrop-Haus). Aufgrund von sinkenden Mitgliederzahlen und einer 2018 vakant gewordenen Pfarrstelle, die nicht wiederbesetzt werden kann, entschließt sich die Evangelische Kirchengemeinde Königswinter zu einer Teilung in den Berg- und Talbereich Königswinter. Der Talbereich fusioniert 2022 mit der Evangelischen Kirchengemeinde Oberkassel.



3. Wer wir sind - Zahlen, Daten, Fakten

Die Evangelische Kirchengemeinde Oberkassel-Königswinter umfasst zwei Gemeindebezirke. Zum Bezirk I (Oberkassel) gehört der Bonner Stadtteil Oberkassel und Teile von Ramersdorf, zum Bezirk II (Königswinter) gehören die Königswinterer Stadtteile Niederdollendorf, Oberdollendorf, Römlinghoven und die Altstadt Königswinter.

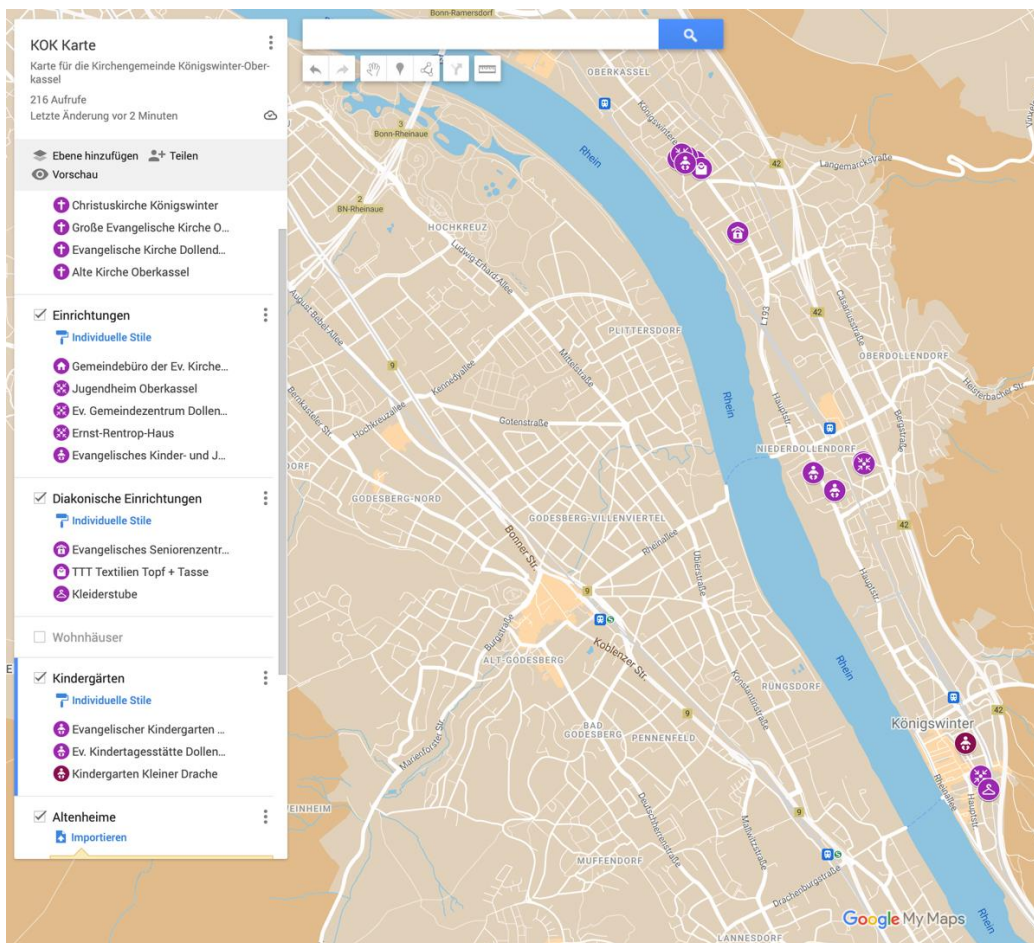
In unserer Gemeinde gibt es vier Kirchen: In Oberkassel die Alte Evangelischen Kirche von 1683 (Zipperstraße), die Große Evangelische Kirche von 1908 (Kinkelstraße), die Dollendorfer Kirche von 1973 (Friedenstraße) und die Christuskirche (Grabenstrasse) in der Königswinterer Altstadt. Drei unserer Gotteshäuser stehen unter Denkmalschutz. Die Alte Evangelische Kirche ist die älteste evangelische Kirche auf Bonner Stadtgebiet.

Die Zahl der Gemeindeglieder beträgt aktuell 4008 (Stand 01/2024), davon leben in Bonn 1632, und in Königswinter 2376. Damit machen die evangelischen Menschen auf unserem Gemeindegebiet etwa 20% der Gesamtbevölkerung aus.

Die Altersstruktur unserer Gemeindeglieder ist etwas jünger als der bundesdeutsche Durchschnitt. Die größte Altersgruppe sind Menschen zwischen 51 und 60 Jahren. Die Austrittszahlen lagen in den letzten 2 Jahren bei durchschnittlich 2 % und liegen damit etwas über dem EKD-Durchschnitt.

Unsere Gemeinde hat zwei Pfarrstellen. Zusätzlich zu den Pfarrern gehören zur Gemeinde neun weitere Mitarbeitende: zwei Verwaltungsangestellte im Gemeindebüro, eine Kantordin, eine Mitarbeiterin der Sozialberatung (angestellt beim Diakonischen Werk an Sieg und Rhein), eine Küsterin und ein Küster, ein Hausmeister, eine Reinigungskraft und ein Gärtner.

Die Gemeinde wird vom Presbyterium geleitet und verwaltet. Die ehrenamtlichen Presbyter:innen werden alle vier Jahre von der Gemeinde gewählt. Das Gremium trifft u.a. Entscheidungen über die Schwerpunkte der Gemeindearbeit, die Gottesdienstordnung, die Verteilung der Gelder, die Nutzung der Immobilien und die Einstellung von Mitarbeitenden und Pfarrern:innen.



4. Rahmenbedingungen

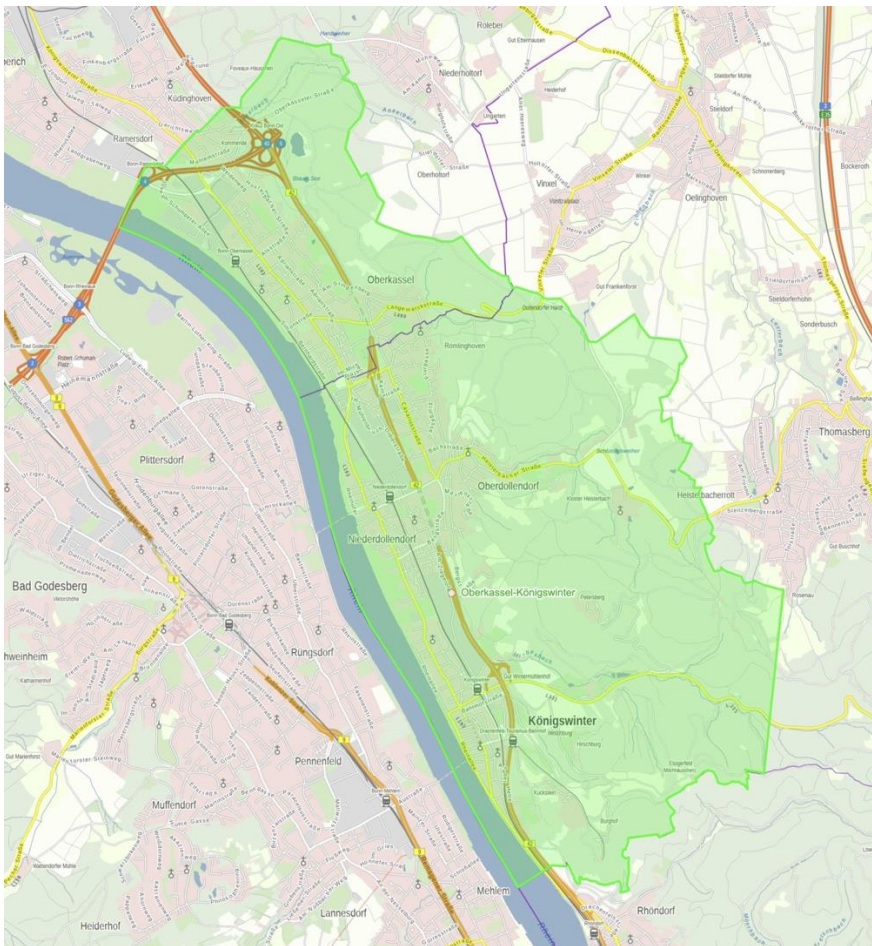
a. Kommunale Rahmenbedingungen

Die Sozialstruktur unserer Gemeindebezirke ist geprägt durch die wirtschaftliche Stabilität im Großraum Bonn. Auf Gebiet unserer Gemeinde und im unmittelbaren Nahbereich gibt es einige größere Arbeitgeber in Industrie, Wirtschaft und öffentlichem Dienst sowie eine Vielzahl mittelständischer Handwerks- und Handelsbetriebe.

Oberkassel, Dollendorf und auch die Altstadt gehören zu den begehrten Wohnorten in der Region, die auch wegen ihrer guten Verkehrsanbindung attraktiv sind.

Der Freizeitwert ist durch den Rhein und das Naturschutzgebiet Siebengebirge und durch kurze Distanzen zu den Großstädten Bonn und Köln hoch. Der Anteil von jungen Familien, die sich vor Ort niederlassen, ist vergleichsweise hoch. Im Bereich unserer Gemeinde gibt es vier Grundschulen, eine Förderschule und zwei weiterführende Schulen mit Internat.

Die Arbeitslosenquote ist im Vergleich des Landes Nordrhein-Westfalen unterdurchschnittlich. Allerdings steigt die Zahl der Menschen mit geringem Einkommen, die auf öffentliche Hilfe angewiesen sind. Die Integration von Geflüchteten und Menschen mit Migrationshintergrund ist auch für die Kommunen Bonn und Königswinter zu einem wichtigen Thema geworden.



b. Kirchliche Rahmenbedingungen

Die Kirchenleitung der Evangelischen Kirche im Rheinland (EKIR) konstatiert in ihrem Positionspapier E.K.I.R 2030¹ steigende Austrittszahlen und den Relevanzverlust der Kirche. Und fordert „die Kirche angesichts der grundlegend veränderten Kontexte in eine andere Gestalt zu überführen“. Konkret heißt das: mehr geistliche Orientierung (Kirche ist engagiert für Frieden, Gerechtigkeit, Bewahrung der Schöpfung), mehr Mitgliederorientierung (Fokus auf die junge Generation), mehr Zukunftsorientierung (Digitalisierung, Treibhausgasneutralität, etc.) und mehr Kooperationsorientierung (Vernetzung, Suche nach Kooperationspartnern, Ökumene).

Auch der Evangelische Kirchenkreis an Sieg und Rhein (EKASUR) betont in seiner Konzeption² die Notwendigkeit für Veränderung („Zeit für eine neue Haltung“) und nennt als Schwerpunkte: mehr WIR, (d.h. Vernetzung, Kooperation, solidarische Finanzierung etc. im Kirchenkreis), Vielfalt der Verkündigung (Stichwort: Gottesdienstlandschaft), Diakonie (stärkere Vernetzung

¹ <https://landessynode.ekir.de/beitrag/e-k-i-r-2030-wir-gestalten-evangelisch-rheinisch-zukunftsfaehig/>

² <https://www.ekasur.de/konzeption/>

von Werks- und Gemeindediakonie), Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung (theologisch-inhaltliche Schwerpunkte), Vernetzung und Digitalisierung.

c. **Gemeindliche Rahmenbedingungen**

Das Gemeindeleben der Evangelischen Kirchengemeinde Oberkassel-Königswinter ist geprägt von der Aufbauarbeit der vergangenen Jahrzehnte.

Während drei der vier Kirchen Jahrhunderte alte historische Bauwerke sind, sind die Gemeindehäuser alle in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts erbaut worden.

Die Kirchenmusik ist ein traditionsreicher Aspekt der Gemeindefarbeit und wird gestützt durch einen eigenen Förderverein. Die Gemeindediakonie hat ebenfalls eine lange gelebte Tradition und ist in den letzten Jahrzehnten verstärkt zu einer Vereinsdiakonie aus- und umgebaut worden. Auf dem Gemeindegebiet gibt es vier evangelisch-diakonische Vereine. Dazu gehören zwei große Einrichtungen: das Evangelische Seniorenzentrum Theresienau e.V. in Oberkassel und in Dollendorf unter dem Dach des Fördervereins Frieda-Caron e.V. die Evangelische Kindertagesstätte Dollendorf GmbH und die Evangelische Kinder- und Jugendheim Probsthof GmbH. Außerdem gibt es mit Textilien, Topf und Tasse e. V. (Oberkassel) sowie dem Verein zur Unterstützung Bedürftiger e. V. (Königswinter Altstadt) zwei als Vereine organisierte Kleiderkammern.

Vielfältiges ehrenamtliches Engagement machen die Gemeinde lebendig und sichtbar. Aber auch unsere Gemeinde ist von Mitglieder- und Relevanzverlust betroffen. Das Gemeindeleben in all seinen Facetten lebendig zu halten, erweist sich zunehmend als Herausforderung.

Die Fusion der Gemeinden Oberkassel und Königswinter(-Tal) und die damit verbundenen Veränderungen erfordern weiterhin Vermittlungsarbeit.

5. Konzeption für die zukünftige Gemeindeentwicklung

Im Folgenden werden die gesetzten Schwerpunkte unserer Gemeindefarbeit beschrieben. Aktuell gehört zu unserer Gemeindefarbeit vieles mehr, aber nicht alle unsere Aktivitäten werden aufgrund der weniger werden Ressourcen in die Zukunft geführt werden können. Den folgenden Schwerpunktsetzungen wollen wir uns verpflichten:

5.1. Gemeindeaufbau: Profilierung der Gemeindefarbeit und Schwerpunktsetzung

5.1.1 Gottesdienst³

Der Gottesdienst am Sonntag ist *die* zentrale Veranstaltung unserer Gemeinde, die Mitte unseres Gemeindelebens. Hier leben wir die Gemeinschaft untereinander und mit Gott. Für uns ist es wichtig, dass unsere Gottesdienste auch zukünftig theologisch und musikalisch hochwertig sind. Wir gestalten unsere Gottesdienste vielfältig und zielgruppenorientiert. Deshalb haben wir uns mit einer „Gottesdienstlandschaft“ neu aufgestellt. Die Grundideen: Nur noch ein Gottesdienst pro Sonntag für die ganze Gemeinde. Jeder Gottesdienst hat im wiederkehrenden monatlichen Rhythmus ein besonderes Profil (musikalischer Gottesdienst, Gottesdienst für Groß und Klein, liturgischer Abendgottesdienst, Gottesdienst SPEZIAL). Außerdem feiern wir monatliche Taufgottesdienste am Samstagnachmittag, KiTa- und Schulgottesdienste sowie Seniorenheimgottesdienste und Gottesdienste zu besonderen Anlässen (Trauung, Segnung, Beerdigung, etc.).

Unsere Gottesdienste wollen wir so feiern, dass Menschen sich willkommen fühlen. Die Gemeinschaft ist uns wichtig. Deshalb gehören das Kirchencafé und regelmäßig auch das gemeinsame Mittagessen am Sonntag für uns dazu.

³ Hinweis auf aktuellen Gottesdienstplan

Den Reichtum unserer unterschiedlichen Gotteshäuser wollen wir ausschöpfen, daher feiern wir in allen unseren Kirchen Gottesdienste. Unsere neue Gottesdienstlandschaft werden wir Ende 2024 evaluieren und ggf. um- bzw. nachsteuern.

Unser Gottesdienstangebot werden wir besser bewerben. Unsere Willkommenskultur wollen wir ausbauen.

5.1.2 Kirchenmusik

Die Kirchenmusik ist ein wichtiger Bestandteil unserer Gemeinde. Sie ist wesentlich und unverzichtbar bei der Gestaltung unserer Gottesdienste. Sie öffnet Räume für spirituelle Erfahrungen. Sie trägt zur religiösen Bildung und zum Gemeindeaufbau bei.

In unserer Gemeinde gibt es eine Vielzahl von Angeboten. Diese richten sich an Menschen jeden Alters.

Die 2023 renovierte, kulturhistorisch besondere Walcker-Orgel hat die Orgelmusik neu ins Bewusstsein der Gemeinde und der interessierten Öffentlichkeit gerückt.

Entsprechend soll die Orgelmusik in den kommenden Jahren weiter an Bedeutung für die Gemeindeglieder gewinnen: Ziel ist es, die Orgeln (und vor allem die Walcker-Orgel) verstärkt mit anderen musikalischen Gruppen der Gemeinde zusammen klingen zu lassen und dabei unterschiedliche musikalische Stilrichtungen aufzugreifen. Orgelmusik wird verstärkt in die musik- und religionspädagogische Arbeit der Gemeinde einbezogen. Orgelkonzerte sollen in Kooperation mit anderen Akteuren stattfinden (Vernetzung). Alle zwei Jahre ist eine Orgelwoche in der Großen Evangelischen Kirche Oberkassel geplant. In die Oberkasseler Kulturwochen bringen wir uns mit einem Orgelkonzert in das Programm ein.

Für die Christuskirche in der Altstadt soll in den kommenden Jahren kirchenmusikalisch etwas „Eigenes“ entwickelt werden.

5.1.3 Kinder, Jugendliche, Familie

Als Gemeinde mit einem überdurchschnittlich hohen Anteil an Familien, ist uns die religiöse Bildung von Kindern, Jugendlichen und Eltern wichtig.

Zum gemeindeeigenen Angebot gehören deshalb: regelmäßige KiTa- und Schulgottesdienste, Kinder- und Familiengottesdienste, Kinder- und Jugendchorarbeit und die Konfirmand:innenarbeit.

Wir pflegen die Zusammenarbeit mit den religionspädagogischen Teams an KiTa und Schulen. In der Konfirmand:innenarbeit kooperieren wir mit der Evangelischen Kirchengemeinde Bad Honnef. Wichtige Bestandteile unserer Konfirmand:innenarbeit sind das einwöchige Konfi-Camp und ein Team aus ehrenamtlichen Jugendlichen.

Um diese und weitere Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien zu gewährleisten, planen wir unsere Arbeit mit einer gemeindepädagogischen Fachkraft.

5.1.4 Diakonie

Diakonie ist praktische Nächstenliebe. Wir übernehmen diakonische Verantwortung für die Menschen vor Ort: In der allgemeinen Sozialberatung (Bonn-Oberkassel) berät eine Sozialarbeiterin des Diakonischen Werks kostenlos und vermittelt, falls erforderlich, an andere Beratungsstellen. Der ehrenamtliche Besuchsdienst besucht die älteren Menschen in unserer Gemeinde. Die seelsorgliche Aus- und Fortbildung unserer Besuchsdienstler:innen streben wir an.

Zu unseren diakonischen Projekten gehören die Unterstützung der Königswinterer Tafel, eine Weihnachtspäckchenaktion für Obdachlose, Adventsbesuche sowie die Finanzierung einer Schule in Durame (Äthiopien).

Den gemeindenahen diakonischen Vereinen ist die Gemeinde über die Arbeit in den jeweiligen Vorständen, durch Kooperationsverträge und durch praktische Zusammenarbeit verbunden. Diese gewachsene Verbundenheit soll in den kommenden Jahren überprüft werden.

Die Sichtbarkeit der diakonischen Gemeindegarbeit soll durch verbesserte Öffentlichkeitsarbeit erhöht werden.

5.2. Gemeinde im Wandel / Changemanagement / Strukturmaßnahmen

Gesellschaftlicher Wandel und Klimawandel sind die beiden großen Stichworte für die Veränderungen, die wir als Gemeinde in den kommenden Jahren angehen.

Hohe Austrittszahlen und kirchlicher Bedeutungsverlust wirken sich auch auf unsere Gemeinde aus. So sind u.a. die Zahlen der Gottesdienstbesuchenden, Konfirmand:innen, ehrenamtlich Aktiven sowie der Taufen und Trauungen auch in unserer Gemeinde leicht rückläufig.

Die Kostbarkeit des Evangeliums und unseres Glaubens ist hingegen nicht hoch genug wertzuschätzen.

Unser Ziel ist es, die Werbung für unsere Veranstaltungen zu verbessern und verstärkt mitgliederorientiert zu arbeiten.

Dafür setzen wir verstärkt auf Kooperation mit den evangelischen Gemeinden in der Region. Außerdem setzen wir auf die Zusammenarbeit in der Ökumene und eine bessere Vernetzung mit Sozial- und Bildungseinrichtungen in der Region.

Die klimagerechte Ertüchtigung unserer Gebäude wird ein wichtiges Thema in den kommenden Jahren sein. Um das von der Landessynode der EKIR beschlossene Klimaziel (Klima.Gerecht.2035) erreichen zu können, werden wir als Pilotgemeinde des Kirchenkreises mit der pro ki ba GmbH (Gesellschaft für Projektentwicklung und Projektsteuerung für kirchliches Bauen in Baden mbH) in den kommenden Jahren eng zusammenarbeiten. Grundsätzlich erfordert der Klimawandel ein Umdenken und Umsteuern für unsere Gesellschaft, an dem wir als christliche Gemeinde nicht nur partizipieren, sondern für den wir auch eine christlich begründete Mitverantwortung haben. Die Schöpfung zu bewahren ist unser Auftrag und Ziel.

6. Ressourceneinsatz

6.1 Personal

Personelle Veränderungen wird es in unserer Gemeinde in den kommenden Jahren vor allem mit Blick auf unsere Pfarrstellen geben müssen. Der Pfarrstellenrahmenplan unseres Kirchenkreises sieht vor, dass bis 2030 50% Pfarrstellenanteile abgebaut werden müssen. Mit Blick auf die pfarramtliche Versorgung unserer Gemeinde, gilt es in den kommenden Jahren so umzusteuern, dass die Pfarrer:innen mit ihren Kernkompetenzen (Verkündigung, Seelsorge, theologische Bildung) arbeiten können und von anderen Aufgaben entlastet werden.

Der Fachkräftemangel im religionspädagogischen Bereich wirkt sich auch auf unsere Gemeinde aus. Die Position des Gemeindepädagogen / der Gemeindepädagogin in der Kinder- und Jugendarbeit ist schon länger vakant. Hier suchen wir nach neuen Wegen, um uns personell zukunftsorientiert aufzustellen.

Im ehrenamtlichen Bereich setzen wir verstärkt auf Qualifizierung und attraktive Gestaltung der ehrenamtlichen Tätigkeiten.

6.2 Finanzen

Rückläufige Kirchensteuermittel, steigende Personalkosten und die absehbar hohen Kosten für die treibhausgasneutrale Ertüchtigung unserer Gebäude werden uns vor finanzielle Herausforderungen stellen. Wir rechnen mit 10-15 % weniger Einnahmen in den kommenden Jahren, bauen unseren Haushalt entsprechend um und suchen als Gemeinde nach neuen Einnahmemöglichkeiten. Eine Möglichkeit sehen wir in der Vermietung bzw. Teilnutzung unserer Gemeindehäuser durch andere Akteure. Erste Überlegungen gilt es weiterzuverfolgen und zu realisieren.

6.3 Gebäude

Die unter 6.2. genannten Herausforderungen erfordern eine zeitgemäße Gebäudebedarfsplanung. Bis 2027 werden wir eine strategische Entscheidung treffen und festlegen, welche unserer Gebäude wir klimagerecht ertüchtigen und weiter nutzen werden - und von welchen wir und ggf. trennen müssen.